

A11NEU 11. Kapitel: Vielfalt, Akzeptanz, Gleichberechtigung

Antragsteller*innen:

1534 Kapitel Vielfalt, Akzeptanz, Gleichberechtigung

1535 Vielfalt, Akzeptanz und Gleichberechtigung sind Stärken unserer Stadt, die
1536 jedoch stetig gepflegt werden müssen. Menschen vorbehaltlos in Mannheim
1537 willkommen zu heißen und ihnen einen Platz in der Stadtgesellschaft zu bieten,
1538 ist unser Ziel. Eine Stadtgesellschaft, die vielfältige Lebensweisen fördert,
1539 die durch Chancengleichheit in allen Lebensbereichen, Gerechtigkeit und offenes
1540 Denken geprägt ist und Angriffe dagegen abwehrt, ist uns wichtig. Das Mannheimer
1541 Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt muss weiter gestärkt werden und wir
1542 GRÜNE wollen, dass diese Anstrengungen auch finanziell von der Stadt unterstützt
1543 werden.

1544 Gleichberechtigung von Anfang an

1545 Mädchen und Jungen werden bereits früh mit unterschiedlichen Geschlechterrollen
1546 konfrontiert. Dies schränkt alle ein und mündet für viele heranwachsende Mädchen
1547 in einem geringeren Selbstvertrauen, was sich auch in einer problematischen
1548 Einschätzung des eigenen Körpers äußern kann. Zudem prägt das vorherrschende
1549 Frauenbild die berufliche Orientierung und führt immer noch häufig in niedrig
1550 bezahlte Berufsfelder. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass die "Mannheimer
1551 Leitlinien zur Förderung der Mädchenarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe" aktiv
1552 umgesetzt werden, um den spezifischen Benachteiligungen von Mädchen
1553 entgegenzuwirken und die Gleichberechtigung von Mädchen zu fördern. Auch die
1554 kontinuierliche konzeptionelle Arbeit der Arbeitsgemeinschaft parteiliche
1555 Mädchenarbeit bzw. des Netzwerks Mädchenarbeit in Mannheim muss in ihrer
1556 administrativen Arbeit unterstützt werden, um wirkungsvoll agieren zu können.

1557 Gleichstellung umsetzen

1558 Der Gemeinderat Mannheim hatte 2011 die Europäische Charta zur Gleichstellung
1559 von Frauen und Männern auf lokaler Ebene bewilligt und im letzten Haushalt
1560 entsprechende finanzielle Mittel verstärkt, damit sie zügig umgesetzt wird. Wir
1561 GRÜNE werden darauf achten, dass die Charta wie gefordert realisiert wird.

1562

1563 In der Mannheimer Stadtverwaltung und in städtischen Gesellschaften arbeiten
1564 mehrheitlich Frauen. Allerdings sind sie in Führungspositionen noch immer
1565 deutlich unterrepräsentiert. Wir GRÜNE fordern, dass der gesetzlich verankerte
1566 Gleichstellungsauftrag endlich umgesetzt wird, so dass Führungspositionen in
1567 Verwaltung und städtischen Gesellschaften, sowie Aufsichtsräte paritätisch
1568 besetzt sind und Frauen in allen Berufsfeldern gleich entlohnt werden.

1569

1570 Geschlechtergerechtigkeit bedeutet auch, dass Frauen und Männer in der Sprache
1571 "sichtbar und hörbar" werden und sie nicht durch Verschweigen ausgegrenzt
1572 werden. Sprache erzeugt Realität und eine geschlechtergerechte Schreibform über
1573 den Gender-Star (z.B. Lehrer*innen) muss in Dokumenten und Vorlagen genutzt
1574 werden.

1575

1576 Da die zeitliche Belastung in der Berufsphase für viele Menschen und besonders
1577 für Frauen, die Sorgearbeit leisten, enorm ist, müssen die Stadt Mannheim sowie
1578 die städtischen Gesellschaften Möglichkeiten schaffen, diese zeitlichen

1579 Belastungen abzufedern. Bugwellen an Überstunden sind zu vermeiden.

1580

1581 Belange von Frauen gleichberechtigt berücksichtigen

1582 Häufig richtet sich Politik an den Interessen und Belangen von Männern aus. Wir

1583 GRÜNE treten dafür ein, dass Politik für alle gemacht wird und die Belange von

1584 Frauen in allen Politikfeldern genauso berücksichtigt werden wie die von

1585 Männern. Daher wollen wir, dass automatisch bei politischen Maßnahmen im Vorfeld

1586 darauf geschaut wird, wie sich diese auf die verschiedenen Geschlechter

1587 auswirken werden (Gender Mainstreaming). Ganz besonders wichtig ist dies z.B.

1588 bei der Aufstellung des städtischen Haushaltes. Haushaltspolitik, die darauf

1589 nicht achtet, verfestigt und vergrößert Ungleichheiten zwischen den

1590 Geschlechtern. Genau das wollen wir verhindern.

1591 Austausch und Begegnung im geschützten Raum

1592 Eine lebendige Stadt lebt vom Austausch und von der Begegnung. Den Frauen fällt

1593 beim interkulturellen Austausch eine Schlüsselrolle zu. Wir GRÜNE wollen

1594 zukünftig für alle Frauen unterschiedlichster Herkunft einen eigenen geschützten

1595 und zentralen Treff- wie Anlaufpunkt schaffen. Dort können sich alle Frauen - ob

1596 in bezahlter Arbeit oder in unbezahlter Pflege- und Familienarbeit, ob mit oder

1597 ohne Kind - mit Freude, Neugierde und Offenheit begegnen. Wir wollen dabei auch

1598 den niedrigschwelligen Zugang zu den verschiedenen Kooperations- und

1599 Netzwerkpartnern sicherstellen, von denen Frauen Unterstützung und Hilfe zur

1600 Selbsthilfe in der beruflichen Entwicklung, bei familiären Problemlagen oder

1601 ihrer Lebensgestaltung erhalten können.

1602 Frauenhäuser zukunftsgerecht ausstatten

1603 Die Präventionsarbeit gegen Gewalt an Frauen und die emanzipative Männerarbeit

1604 müssen gestärkt werden. Sie müssen früher und auf verschiedenen Ebenen ansetzen

1605 und weiter institutionalisiert werden. Wir wollen Partnerschaften mit Mannheimer

1606 Sportvereinen fördern, da diese dazu beitragen können, bereits existierende

1607 Konzepte des gewaltfreien und respektvollen Umgangs konzeptionell zu verankern.

1608 Mannheim hält für Frauen in den verschiedenen Phasen ihres Lebens unterstützende

1609 Angebote bereit. Dies gilt auch bei gewollter, wie bei ungewollter

1610 Schwangerschaft. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass entsprechende

1611 Beratungsangebote weiterbestehen können und unterstützen die Träger dieser

1612 Einrichtungen. Die betroffenen Frauen müssen auch weiterhin einfach an die

1613 notwendigen Informationen kommen können und Ärzt*innen ungestört praktizieren

1614 können. Dies ist uns GRÜNEN sehr wichtig. Frauen, die sich aus gewalttätigen

1615 Beziehungen lösen wollen, benötigen Unterstützung. Wir GRÜNE fordern weiterhin,

1616 dass Mannheims Frauenhäuser finanziell zukunftsgerecht und stabil ausgestattet

1617 werden.

1618

1619 Wir stehen hier vor neuen Herausforderungen, da verstärkt auch Frauen mit

1620 Migrationshintergrund Schutz suchen. Eine weitere Gruppe sind Frauen mit ganz

1621 unterschiedlichen körperlichen und/oder geistigen Behinderungen. Es müssen

1622 Weiterbildungen der Mitarbeiter*innen finanziert werden, um die Bedürfnisse noch

1623 besser aufgreifen zu können. Gerade Frauen mit Behinderungen sind auch in

1624 Einrichtungen sexualisierter Gewalt ausgesetzt. Diese Frauen müssen unter

1625 anderem durch Informationen in leicht verständlicher Sprache aufgeklärt werden.

1626 Das Fraueninformationszentrum und die Frauenhäuser müssen unterstützt werden, so

1627 dass betroffene Frauen wieder Perspektiven für eine gesicherte Existenz

1628 entwickeln können.

1629 Alternativen zur Prostitution ermöglichen

1630 Die meisten Frauen arbeiten aus verschiedensten Zwängen in der Prostitution
1631 (diese reichen von Gewalt bis hin zu vermeintlicher Alternativlosigkeit), von
1632 Freiwilligkeit kann in den meisten Fällen nicht die Rede sein. Diese Frauen
1633 müssen unterstützt werden, um einen Ausweg aus der Prostitution zu finden. Wir
1634 GRÜNE fordern, dass die Ausstiegsprogramme von Amalie in Mannheim weiter
1635 bestehen bleiben und finanziell gesichert werden. Die Stadt Mannheim muss sich
1636 außerdem zum erfolgreichen Wohnprojekt von Amalie bekennen.

1637 Geflüchtete aufnehmen und integrieren

1638 Die Unterbringung und Aufnahme von Geflüchteten stellt jede Stadt vor
1639 Herausforderungen. Mannheim hat Erfahrungen und Fähigkeiten in der Integration
1640 von Zuwander*innen. Ein Ankunftscenter in Mannheim lehnen wir ab, da dies zur
1641 Ausgrenzung und Isolation der Geflüchteten führen würde. Wir GRÜNE wollen
1642 Menschen in Mannheim kommunal aufnehmen und gleichmäßig in allen Stadtteilen
1643 dezentrale Unterbringungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Eine
1644 menschenwürdige Unterbringung muss jederzeit gewährleistet sein. Wir setzen uns
1645 dafür ein, dass die in der Flüchtlingshilfe engagierten Ehrenamtlichen weiterhin
1646 die Möglichkeit haben geförderte Projekte durchzuführen. Unsere Idee für die
1647 Zukunft ist, dass Mentoringprogramme zwischen Bürger*innen und Geflüchteten von
1648 Beginn an zur Integration beitragen und finanziell durch die Stadt gefördert
1649 werden.

1650 Arbeitsplätze integrativ gestalten

1651 Die politischen Gremien, die Verwaltung und der Arbeitsmarkt in Mannheim müssen
1652 mit interkulturellen Maßnahmen verstärkt zur Integration beitragen. Die Stadt
1653 Mannheim als Arbeitgeberin hat eine Vorbildfunktion für eine ethnisch und
1654 geschlechtergerechte Beschäftigungs- und Einstellungspolitik. Der Anteil der
1655 beschäftigten Migrant*innen bei der Stadt Mannheim beträgt nur acht Prozent. Im
1656 Verhältnis zum Anteil der Migrant*innen an der Gesamtbevölkerung ist dies ein
1657 nicht akzeptabler Zustand. Wir GRÜNE wollen eine gerechte Verteilung von
1658 Ausbildungs- und Arbeitsplätzen durch anonyme Bewerbungen erreichen. Außerdem
1659 fordern wir den Ausbau der Beratungsangebote für Unternehmer*innen mit
1660 Migrationshintergrund und die zügige Prüfung und Anerkennung von im Ausland
1661 erworbenen beruflichen Qualifikationen.

1662 Zuwander*innen aus Südosteuropa Chancen ermöglichen

1663 Besonders Zuwander*innen aus Südosteuropa kommen oft aus schwierigen
1664 Lebensumständen zu uns. Diese Menschen müssen in Mannheim ein Zuhause finden und
1665 Zukunftschancen erhalten. Sie haben derzeit aber keine Arbeitnehmer*innenrechte
1666 und wohnen teils unter katastrophalen Verhältnissen und hoch verdichtet. Dies
1667 ist kein akzeptabler Zustand, weder für die Menschen selbst, noch für ihr
1668 Umfeld. Wir GRÜNE wollen, dass die Integration dieser Migrant*innen mit
1669 Integrationskonzepten und Maßnahmeplänen gezielt organisiert wird.
1670 Menschenwürdiges Wohnen, Gesundheit, Bildungsteilhabe, Verbesserung von
1671 Beschäftigungsfähigkeit und Erwerbchancen, Schutz vor Ausbeutung, Zusammenleben
1672 im Stadtteil, die Überwindung von Sprachbarrieren und die Beratung zu den
1673 wichtigsten Themen des Alltags und des Lebens in Mannheim sind dabei wichtige
1674 Schritte. In der Stadtverwaltung ist die Zuwanderung aus Südosteuropa weiterhin
1675 durch Arbeitskreise in Zusammenarbeit mit Vertreter*innen der Zuwander*innen und

1676 in den Bezirksbeiräten der jeweiligen Stadtteile als wichtiges Thema der
1677 Stadtgesellschaft zu behandeln. Die Finanzierung der Maßnahmen muss gesichert
1678 und diese müssen regelmäßig auf ihren Erfolg hin überprüft werden.

1679

1680 Gegen Rassismus und rechte Gewalt

1681

1682 Wir setzen uns konsequent für eine offene Gesellschaft ein. In Mannheim ist
1683 daher kein Platz für Rassist*innen, Antidemokrat*innen und jegliche Form von
1684 Gewalt. Der Anteil rechter Gewalt ist aktuell im Vergleich zu anderer politisch
1685 motivierter Gewalt deutlich höher. Das dürfen wir so nicht hinnehmen. Wir GRÜNE
1686 ermutigen alle Mannheimer*innen zu Zivilcourage und möchten dafür ein stärkeres
1687 Bewusstsein schaffen. Auch die Stadt sehen wir in der Pflicht, hier konsequent
1688 einzuschreiten und Betroffene zu unterstützen. Wir setzen uns insgesamt zur Wehr
1689 gegen Aktivitäten, die sich zunehmend in der Mitte der Gesellschaft zu verorten
1690 versuchen, wie Islamophobie, das Schüren von Ängsten gegen „Fremdes“,
1691 Antisemitismus, Verschwörungsmythen, Antiziganismus, Antifeminismus, Homophobie
1692 und das Ausnutzen alternativer Jugendkulturen. Aufklärung in den Schulen,
1693 Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus in Mannheim, wie zum Beispiel der
1694 sogenannten Arisierung, der Rolle der Verwaltung und der Stadtpolitik im
1695 Faschismus zwischen 1933 und 1945 bleiben aktuell, auch wenn neue Formen der
1696 Vermittlung gefunden werden müssen. Neben dem neuen NS-Dokumentationszentrum
1697 können auch Kultur und Kulturaustausch hierbei eine wichtige Rolle einnehmen.

1698 Aktionsplan für Akzeptanz und Gleichstellung

1699 Rechtliche Nachteile und mangelnde gesellschaftliche Akzeptanz gegenüber LSBTI
1700 (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle und Intersexuelle) sind weiterhin
1701 große Probleme, die teilweise sogar wachsen. Auch in Mannheim kommt es zu
1702 verdeckter und offener Diskriminierung gegen LSBTI – sei es im Beruf, in der
1703 Schule, in der Familie oder im gesellschaftlichen Leben. Wir GRÜNE setzen uns
1704 daher für einen Mannheimer Aktionsplan für Akzeptanz und Gleichstellung ein, um
1705 Kampagnen für Offenheit und Toleranz zu fördern sowie die vorhandenen Programme
1706 zur Aufklärungsarbeit an Schulen zu sichern und deutlich auszubauen. Beratungs-
1707 und Selbsthilfestruckturen wollen wir weiter stärken und insbesondere Beratungen
1708 für Jugendliche, Trans*menschen, geflüchtete LSBTI und Regenbogenfamilien
1709 bedarfsgerecht ausbauen. Mannheim ist Teil des internationalen "Rainbow City
1710 Network" und tritt in diesem Rahmen aktiv für Menschenrechte auf europäischer
1711 und internationaler Ebene ein. Die Stadt steht daher in der Verantwortung selbst
1712 niedrigschwellige Beratungsangebote für LSBTI-Asylsuchende anzubieten, die aus
1713 den unterschiedlichsten Gründen aus ihrem Heimatland fliehen mussten und
1714 vorübergehend oder dauerhaft nach Mannheim kommen. Die bisherige Situation ist
1715 vollkommen unzureichend.

1716 Begegnungsräume für Jung & Alt

1717 In Mannheim gibt es bisher keinen institutionalisierten Ort für queeres Leben.
1718 Wir GRÜNE setzen uns daher dafür ein, dass ein Zentrum für LSBTI-Menschen als
1719 Begegnungs- und Schutzraum – vor allem für Jugendliche – eingerichtet wird.
1720 Ebenso wie andere Jugendgruppen benötigen auch queere Jugendgruppen ihren
1721 eigenen Räumlichkeiten. Eine zeitliche begrenzte Mitnutzung von Beratungsräumen
1722 ist auf Dauer nicht sinnvoll. Eine weitere zu wenig beachtete Gruppe sind ältere
1723 Lesben und Schwule, die erste Generation, die offen leben konnte. Wir wollen die
1724 Alten- und Pflegearbeit sensibilisieren und fördern, damit LSBTI-Menschen auch

1725 im Alter ohne Diskriminierung offen leben können, beispielsweise in speziellen
1726 Wohnprojekten und Altenhilfeeinrichtungen.

1727 Aufstockung der LSBTI-Beauftragten

1728 Der Gemeinderat hat im Jahr 2016 eine Stelle für städtische LSBTI-Beauftragte
1729 eingerichtet. Dies war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Durchsetzung von
1730 Gleichberechtigung und Akzeptanz von LSBTI innerhalb der Stadtgesellschaft und
1731 Stadtverwaltung. Es hat sich gezeigt, dass die Aufteilung einer Vollzeitstelle
1732 auf zwei halben Stellen nicht funktional ist. Da die paritätische Aufteilung
1733 jedoch ein wichtiges Anliegen der LSBTI-Community ist, wollen wir GRÜNE die
1734 Stelle aufstocken, damit eine sinnvolle Aufteilung auf zwei Personen umsetzbar
1735 ist. Gleichzeitig wollen wir sicherstellen, dass den Beauftragten ausreichend
1736 Budget für Veranstaltungen, Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung
1737 steht.

1738 Sichtbarkeit für queeres Leben

1739 Mannheim ist im Südwesten eine Hochburg für queeres Leben. Darauf kann Mannheim
1740 stolz sein. Mit seinem vielfältigen Szene-Angebot lockt Mannheim auch immer mehr
1741 LSBTI-Tourist*innen an. Das Stadtmarketing sollte dies gezielt bewerben und
1742 dadurch noch deutlich mehr Besucher*innen gewinnen. Die Vielfalt queerer
1743 Angebote in Mannheim und der Erhalt dieser Vielfalt ist uns insgesamt wichtig.
1744 Wir GRÜNE wollen aber auch einen Blick zurückwerfen und die Geschichte von
1745 LSBTI-Menschen in Mannheim aufarbeiten. Wie für viele andere Bereiche der
1746 Stadtgeschichte wollen wir auch besondere Orte queerer Geschichte in Mannheim
1747 sichtbar machen. Dabei legen wir auch besonderen Wert auf die lesbische
1748 Sichtbarkeit, die oft deutlich zu kurz kommt.

1749 Weltanschauliche Neutralität achten

1750 Uns ist es wichtig, dass alle Menschen verschiedener Glaubensrichtungen und
1751 Weltanschauungen in Mannheim gleichberechtigt zusammenleben. Dieses gute und
1752 gleichberechtigte Zusammenleben wollen wir aktiv fördern. Dabei muss klar sein,
1753 dass die Stadt selbst religiös neutral ist. Grundlage unseres Zusammenlebens
1754 müssen für alle die Werte unseres Grundgesetzes sein. Wir GRÜNE werden darauf
1755 achten, dass neben den gesellschaftlich deutlich sichtbaren
1756 Religionsgemeinschaften, die steigende Anzahl konfessionsloser Bürger*innen
1757 nicht vergessen wird und auch deren Sichtweisen und Wünsche Gehör erhalten.
1758 Gerade auch bei der Gestaltung von öffentlichen Räumen und Feiern, wie
1759 Trauerhallen und Gedenkveranstaltungen, werden wir GRÜNE auf weltanschauliche
1760 Neutralität achten.

1761 Gleichbehandlungsgesetz vollständig anwenden

1762 Entlassungen aufgrund der sexuellen Orientierung, aufgrund von Scheidung oder
1763 Wiederheirat darf es bei staatlich (mit-)finanzierten Angeboten nicht geben. Wir
1764 GRÜNE wollen sicher stellen, dass kirchliche und weltanschauliche Träger und
1765 Einrichtungen, welche Aufgaben der Stadt übernehmen, das allgemeine
1766 Gleichbehandlungsgesetz vollständig anwenden. Uns ist es wichtig, dass es in
1767 Mannheim eine breit aufgestellte soziale Infrastruktur mit Krankenhäusern,
1768 Kinderbetreuung, Pflegeheimen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung
1769 gibt. Religiös geprägte Einrichtungen sind gerade für gläubige Menschen eine
1770 Bereicherung. Es muss jedoch auch sichergestellt sein, dass niemand gezwungen
1771 ist in eine religiös geprägte Einrichtung zu gehen. Außerdem wollen wir GRÜNE,

1772 dass der Beitritt zu und der Austritt aus einer Religionsgemeinschaft vom Staat
1773 durch keinerlei Gebühren erschwert wird.